

FORUM ländlicher Raum – Netzwerk Brandenburg

Das Dorf: Räume in denen Selbstorganisation erlebbar wird

am 29. September 2022 in der Heimvolkshochschule am Seddiner See

Dörfer gemeinsam zukunftsfähig gestalten – eine Gemeinschaftsaufgabe mit verteilten Rollen

Prof. Dr. Ulrich Harteisen

Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK)

Fakultät Ressourcenmanagement in Göttingen

Gliederung

1. Dorfentwicklung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen
2. Dorzzukunft gestalten – fünf strategische Handlungsansätze
3. Dorfentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe

1. Dorfentwicklung im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen



Das Dorf Schönhagen im thüringischen Eichsfeld

Foto: Ulrich Harteisen, 2017

Dörfer sind auch heute noch die prägenden Siedlungseinheiten ländlicher Räume

Mehr als 30.000 Dörfer in Deutschland sind auch heute noch die charakteristischen und prägenden Siedlungseinheiten ländlicher Räume und **Wohnort vieler Menschen**.

Während das „alte Dorf“ ein relativ geschlossenes System war, in dem viele Menschen ihr gesamtes Leben verbracht haben, leben wir heute regional und global, aber immer noch sind die **Dörfer Wohn- und Lebensraum und damit das Zuhause - die Heimat - vieler Menschen**.



Das Dorf Rixdorf bei Berlin um 1800, Kupferstich von Johann Friedrich Henning. (Henkel 2012, S. 11)

Megatrend „Urbanisierung“

Die Autoren der Studie „Die Zukunft der Dörfer (Berlin-Institut 2011) formulieren in der Einführung pointiert:

**... „Bis heute hat das Land ...mehr Anhänger als Bewohner, ...
... und mehr denn je zieht es die Deutschen in die urbanen Zentren. Dort ballen sich Kreativität und Kultur. Dort, in der modernen Wissensgesellschaft, entstehen aus der kritischen Masse von klugen Köpfen und Ideen neue Unternehmen und die Jobs der Zukunft. Gerade junge Menschen finden im Leben auf dem Lande kaum mehr Erfüllung.“ ...**

Die Zukunft der Dörfer

Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang



Mediale Resonanz

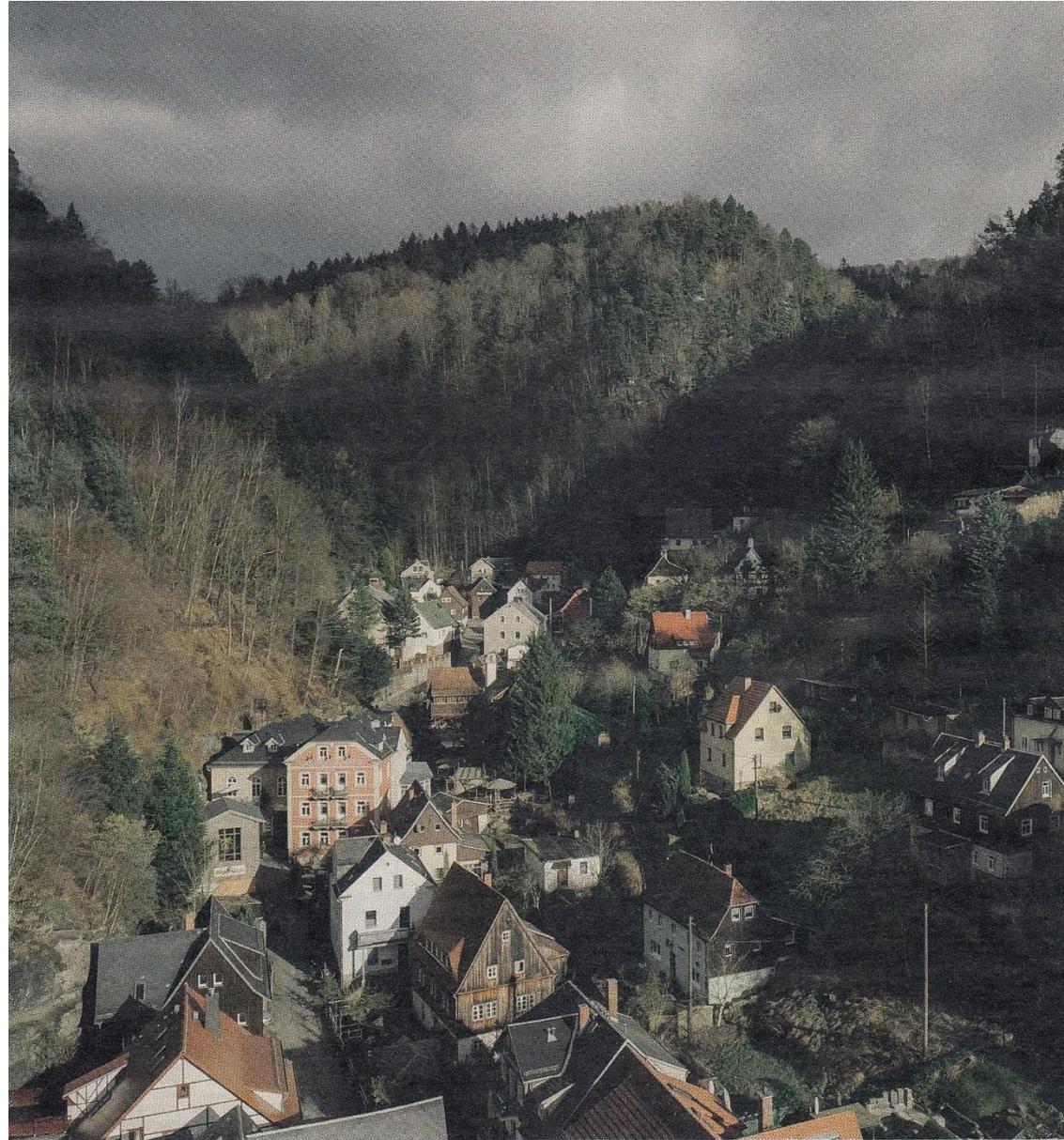
WER WILL HIER LEBEN?

so der Titel eines Beitrages im
Magazin der Deutschen Bahn
(dbmobil 04/2018)

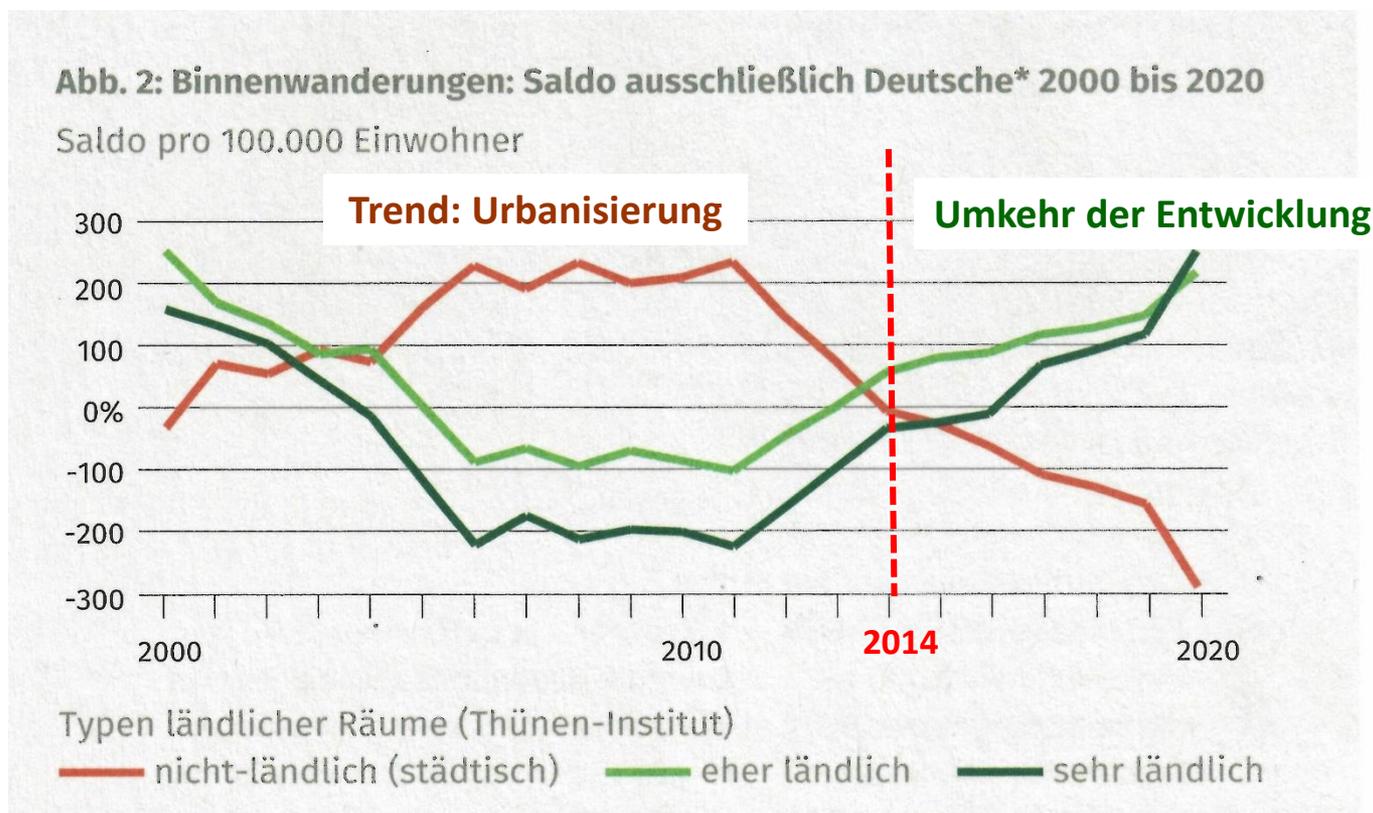
Dort heißt es:

...“Um das Dorf. So heißt es immer wieder, sei es schlecht bestellt. Die jungen Leute zögen fort und ließen die Alten in schrumpfenden Gemeinden zurück. Als sei dies ein Naturgesetz: Städte wachsen, Dörfer sterben.“...

(dbmobil 04/2018, S. 44)



Binnenwanderungssaldo nach Raumtypen (Thünen-Klassifikation)



Quelle: Osterhage & Steinführer 2022)

Ab Mitte der 2000er Jahre zogen die Menschen vorwiegend in die Großstädte, während viele ländliche Regionen Einwohnerinnen und Einwohner verloren.

Seit einigen Jahren deutet sich jedoch eine Trendwende an.

An aerial, black and white photograph of a village. A prominent church spire rises from the center-left. The village consists of numerous houses with dark roofs. Beyond the village, there are rolling hills and fields under a hazy sky. The text is overlaid on the image in white.

Abwanderung

Alterung

„Schlafdörfer“

**Vereine verlieren
Mitglieder**

**Gemeinschaftsleben
stirbt**



**Arbeitsplätze im
Dorf**

**Nahversorgung im
Dorf**

**Gutes Leben in
lebendigen Dörfern**

Kultur im Dorf

Nachbarschaftshilfe

Erstes Zwischenfazit

1. Durch das Zusammentreffen **ökonomischer, demographischer und sozialer Transformationsprozesse** ist die Daseinsvorsorge in Dörfern zunehmend gefährdet und damit verbunden ist ein **schleichender Verlust an Lebensqualität**.
2. Gleichzeitig wächst die **Sehnsucht** in der Gesellschaft nach einem **Rückzugsort mit überschaubaren, regionalen Strukturen** – eine Chance für die Dörfer?
3. **In der Praxis der Dorfentwicklung** stellt sich daher die Frage, mit welchen **konkreten Maßnahmen** das Dorf im 21. Jh. so entwickelt werden kann, dass es den Bedürfnissen der heutigen Gesellschaft wieder mehr gerecht wird.

2. Dorfk Zukunft gestalten – fünf strategische Handlungsansätze



Strategische Ausrichtung Dorzzukunft – fünf Handlungsansätze



D
O
R
F
Z
U
K
U
N
F
T



Querschnittsthema
Digitalisierung

Soziale Innovationen

Gemeinsame Werte und Ziele sind die Basis für **gemeinschaftliches Engagement** und damit auch die Grundlage für die Gestaltung eines zukunftsfähigen Lebens auf dem Land. Bewohner/innen der ländlichen Räume können und sollten selbstbestimmt eine **Mitverantwortung für die Ausgestaltung** eines guten Lebens auf dem Dorf bei.



Soziale Innovationen gestalten

Diese **„Mitverantwortung“** in ausgewählten Feldern der Daseinsvorsorge kann zu einem guten Leben im Dorf beitragen.

Am Anfang steht ein Impuls!

Sozialinnovatives Handeln kann
Einfluss nehmen auf die Dorfzukunft.

Dorfbewohner/innen übernehmen
selbstbestimmt eine

**Mitverantwortung für die
Ausgestaltung ihrer Gemeinschaft** und
tragen damit zur Entwicklung eines
guten Lebens auf dem Dorf bei.



Ziele des Projekts Dorfmoderation Südniedersachsen

- **Akteurinnen und Akteure eines Dorfes zusammenbringen, um gemeinsame Zielvorstellungen zu erarbeiten**
- zur **Kooperation** ermutigen und **Selbsthilfekräfte durch kollektiv getragene Lernprozesse mobilisieren** und damit
- **endogene Potenziale** in einer strategischen Perspektive ausschöpfen.

Damit dies auch geschieht,
wird in den Dörfern eine beratende und moderierende Kraft (Person) gebraucht:

die Dorfmoderatorin oder der Dorfmoderator

Dorfmoderation Südniedersachsen

Modellvorhaben

„Dorf ist nicht gleich Dorf.“

Und viele mehr
... Mach mit!



Förderung und fachliche Begleitung:



Kofinanziert durch Bund und Land im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“:



Projekträger:



Kooperationspartner:



Begleitung:



Wissenschaftliche Begleitung:



Praxispartner:





Kultur im Dorf

Treffpunkt gestalten

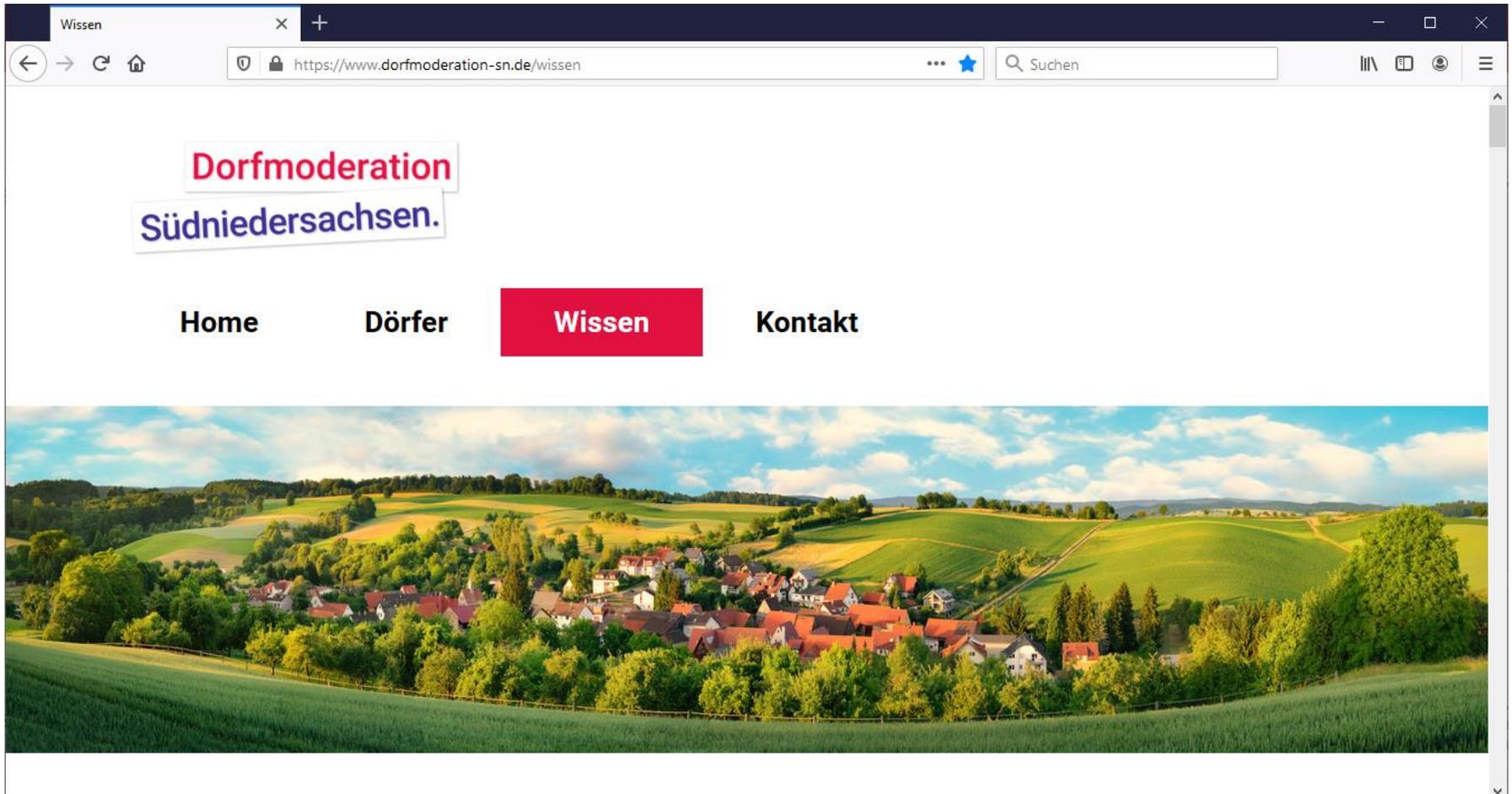
**Dorfmoderation für ein
gutes Leben im Dorf**

**Sozialer
Zusammenhalt**

Nachbarschaftshilfe

Alle Ergebnisse und Praxishinweise zum Projekt Dorfmoderation finden sich unter

<https://www.dorfmoderation-sn.de/>



Dorfmoderation Niedersachsen



- 1 Curriculum**
Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



- 2 Handreichung für Referierende**
Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



- 3 Methodenhefter**
Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



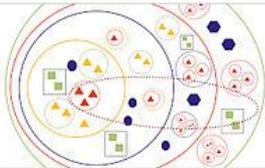
- 4 Dorfanalyschema**
Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Ergebnisse des Modellprojekts „Dorfmoderation Südniedersachsen“

Abschlussbericht

Dorfmoderation Niedersachsen



- 5 Vertiefungs- und
Vernetzungskonzept**
Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



- 6 Konzept:
Train the Trainer – Dorfmoderation
in Südniedersachsen PLUS**
Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf
– Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



- 7 Die Relevanz historischer
Kontexte und dorfgeschichtlicher
Prägungen für die
Dorfmoderation**
Ergebnisse aus dem Modellprojekt
„Dorf ist nicht gleich Dorf –
Dorfmoderation Südniedersachsen“



Dorfmoderation Niedersachsen



„Dorf ist nicht gleich Dorf“
Dorfmoderation Südniedersachsen
Abschlussbericht des Modellvorhabens

Verfasser*innen:
Susanne Eymann-Thies
Susanne Eymann-Thies
Susanne Eymann-Thies
Susanne Eymann-Thies



Kultur ist ein weicher, aber wichtiger Standortfaktor und hat Einfluss auf die Wohnortentscheidung von Neubürgern und damit auch Einfluss auf die ökonomische Entwicklung von ländlichen Gemeinden.

Kulturangebote haben darüber hinaus eine **hohe Integrationskraft**, können auch Neubürger erreichen und ziehen bei entsprechender Attraktivität auch Gäste an.



Kulturelle Vielfalt gestalten

Zukunftsaufgabe

Nicht nur die „Hochkultur“ im Oberzentrum fördern, sondern auch die **Kulturinitiativen in der Fläche** organisatorisch und finanziell unterstützen.

Arbeiten und Leben sollte auch in Zukunft an vielen Orten in ländlichen Räumen möglich sein

Im Kontext der digitalen Transformation geht man von einer zunehmenden Entkopplung der Arbeit von Raum und Zeit aus, auch eine Chance für einen ländlich strukturierten Landkreis.



Arbeiten und Leben im Dorf

Zukunftsaufgabe

Im digitalen Zeitalter gilt es, Arbeit in ländliche Räume zurück zu verlagern und damit die Einheit von Leben und Arbeiten auch dort wieder herzustellen.

Angewandte Forschung

Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf

Forschungshypothese

Die Dörfer können zukünftig aufgrund einer fortschreitenden Digitalisierung als Standort für Teile der Wirtschaft wieder deutlich attraktiver werden. Eine Rückverlegung von Wirtschaft und Arbeit in den ländlichen Raum erscheint möglich.

Die **Leitfrage** unseres Forschungsvorhabens lautete **entsprechend**

Für welche Unternehmen und Branchen sind Dörfer auch heute noch ein attraktiver Standort und welche Rahmenbedingungen (Standortfaktoren) sind erforderlich, um vorhandene Unternehmen in ihrer Entwicklung zu fördern und Gründungen zu unterstützen?



Wirtschaftsstandort Dorf: Unternehmerisches Engagement im Dorf fördern?

Warum sollen High-Tech-Unternehmen nicht im Dorf entstehen?

2015

2020



Hier können Sie mehr erfahren: Publikationen und Podcast



ZZHH-Berichte
Nummer 2, Januar 2021

Perspektiven für den Wirtschaftsstandort Dorf
*Eine sozial-empirische Untersuchung
von drei Gemeinden in Südniedersachsen*

Tobias Behnen
Marcus Cordier
Ulrich Harteisen
Bettina Kietz
Jörg Lahner
Sandra Lindemann



Quelle <https://das-zukunftszentrum.de/forschung/publikationen/berichte/>

Standort (2022) 46:91–97
<https://doi.org/10.1007/s00548-022-00778-2>

ANGEWANDTE GEOGRAPHIE



Das Dorf – ein unterschätzter Wirtschaftsstandort? Standortfaktoren von Dörfern in Südniedersachsen

Tobias Behnen¹ · Ulrich Harteisen¹

Eingegangen: 29. Oktober 2021 / Überarbeitet: 31. März 2022 / Angenommen: 4. April 2022 / Online publiziert: 29. April 2022
© Der/die Autor(en) 2022

Zusammenfassung

Dörfer standen als Wirtschaftsstandort in der fachlichen und öffentlichen Diskussion lange im Schatten der urbanen Räume. Dies hat sich durch drängende sozioökonomische Wandlungsprozesse in ländlichen Räumen geändert. Aktuelle Erkenntnisse zu Unternehmen in Dörfern und deren konkrete Standortbedürfnisse liegen aber kaum vor. Die in 3 Beispielgemeinden in Südniedersachsen durchgeführte Untersuchung konnte empirisch ermitteln, dass es mit der Breitbandanbindung und der Fachkräfteverfügbarkeit 2 große Problemkomplexe gibt, die Unternehmen in Dörfern klar benennen. Gleichzeitig verfügt der Wirtschaftsstandort Dorf aber auch über eine Reihe positiv wirkender weicher Standortfaktoren. Eine Besonderheit ist, dass Unternehmerinnen und Unternehmer oft in den Dörfern leben, in denen sie tätig sind. Daraus ergibt sich eine spezielle soziale Dimension, die sich etwa im Engagement bei lokalen Veranstaltungen widerspiegelt. Zur optimierten Wirtschaftsförderung wird neben einer besseren Vernetzung besonders eine Stärkung der Schamlerfunktion von Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und der Gemeindeverwaltung empfohlen.

file:///C:/Users/uhart/A_F%20&%20E/A_Forschung/Dorfforschung/WiStaDo/Publikationen/Zeitschrift_Standort/WiStaDio_Standort.pdf



Quelle:
<https://www.podcaste.r.de/simpleplayer/?id=show~h7ohdd~landsc haftwissen~pod-5c0016ecc08d6876eb975c4d3a78&v=1624538585>

Stadt und Land vernetzen – Erreichbarkeit und Teilhabechancen sicherstellen!

Oberzentrum, Mittelzentren und Grundzentren sollten durch eine gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur und attraktive Angebote des ÖPNV vernetzt werden.



Mobilität und Erreichbarkeit

Ziel sollte es sein, **öffentliche Mobilitätsangebote enger an den individuellen Bedürfnisse** der Bevölkerung auszurichten und durch innovative Angebote das bestehende ÖPNV-Angebot zu ergänzen.

Die Zukunft: On Demand-Verkehre?

Lücken schließen durch flexible Mobilitätsangebote

„Auf dem Dorf direkt an der Haustür abgeholt und wieder abgesetzt werden, und zwar dann, wann der Fahrgast will. Kein Weg zur Bushaltestelle, kein Suchen im Fahrplan – nur auf Bestellung per App.“

EcoBus – Sie sind die Haltestelle!



Erste Testphase. Ein Kleinbus des Projektes EcoBus fährt über eine Landstraße in Südniedersachsen. Das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen testete das individuelle Fahrgast-Konzept mit Bussen 2018 im Raum Bad Gandersheim. Testphase 2 lief 2019 im Harz rund um Clausthal-Zellerfeld.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

EcoBus ist ein Pilotprojekt des Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation in Göttingen in Kooperation mit dem Regionalverband Großraum Braunschweig und dem Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN). Mehr Informationen: <https://www.ecobus.jetzt/home.html>

Das digitale Zeitalter: Digitalisierung zum Thema der Dorfentwicklung machen

5G = 5 GÄNSE.

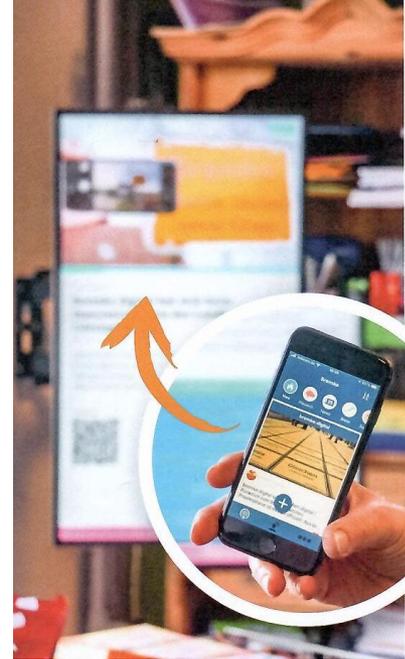
NETZAUSBAU AUF DEM LAND.



Digitale Angebote im und für das Dorf entwickeln

Dorffunk-App

- **Alle können mitreden**, sich über das Leben im Dorf austauschen, Fotos austauschen und sich natürlich auch zu einem analogen Treffen verabreden.
- Über die **Biete- und Suche-Funktionen** kann aktive Nachbarschaftshilfe geleistet werden.
- **Gruppen für verschiedene Themen** können geründet werden



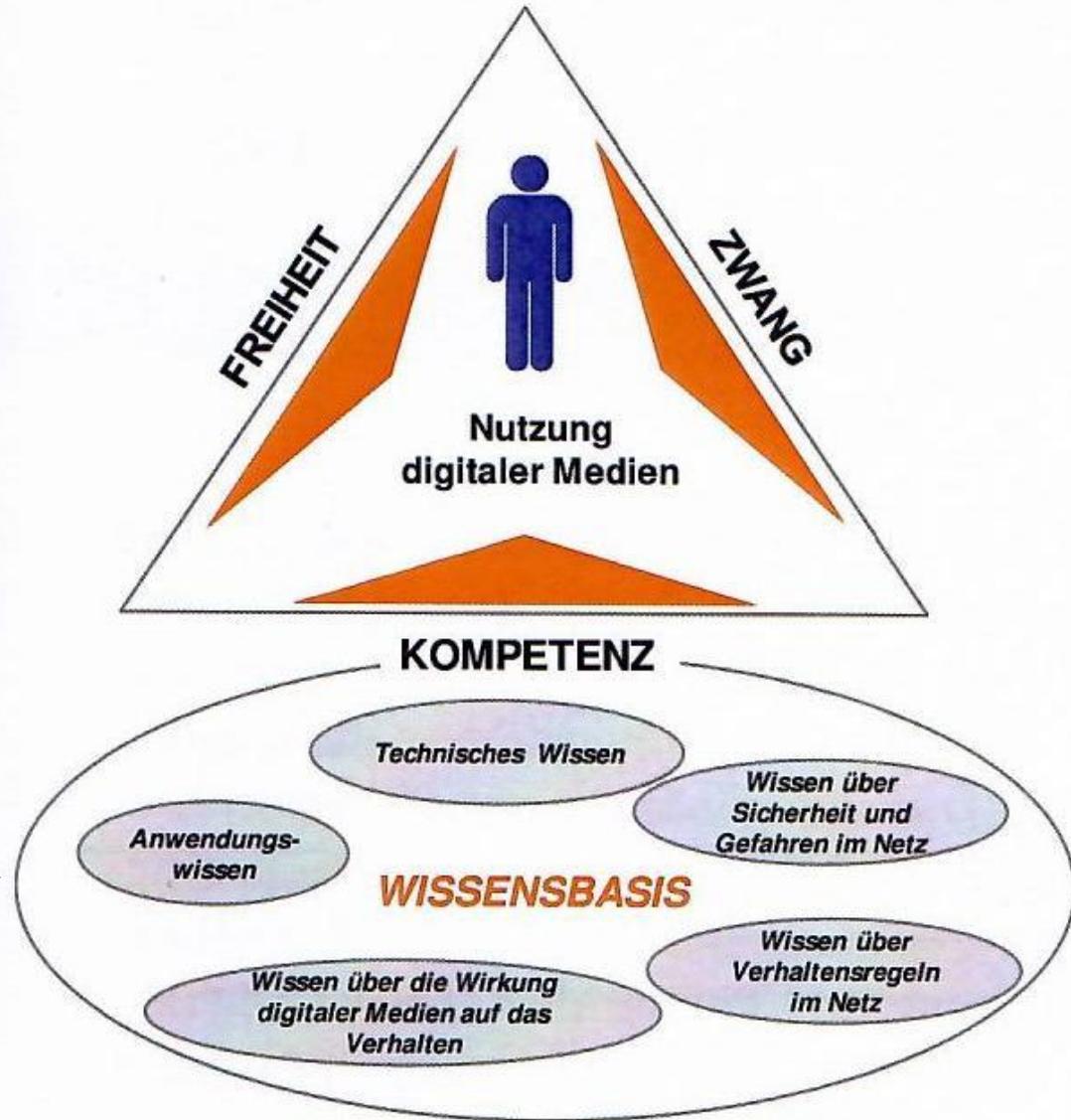
DorfPage

- **Aktuelle Informationen** aus dem Dorf und für die Dorfgemeinschaft, z. B. Informationen der Gemeindeverwaltung, Veranstaltungshinweise der Vereine, Bestimmungen zu COVID-19.
- **Digitaler Schaukasten** im Schaufenster des Dorfladens für alle, die kein Smartphone oder Computer besitzen.

Digitale Kompetenzen sind wichtig,

denn ohne digitale Kompetenzen lässt sich das private und berufliche Leben kaum noch bewältigen, aber gerade deshalb ist es sehr wichtig, sich mit dem **Phänomen Digitalisierung auseinanderzusetzen.**

Eine gezielte und **verantwortungsvolle Nutzung** digitaler Medien setzt spezifische Kenntnisse und Wissen voraus.



Die Digitalisierung muss gestaltet werden!

Eine Voraussetzung für die Gestaltung des digitalen Wandels ist eine **differenzierte Auseinandersetzung mit dessen Chancen und Risiken**, denn

- die Menschen müssen die Veränderungen wollen und aktiv in ihr Leben integrieren und
- nur die Menschen, die mit den Medien und Möglichkeiten der Digitalisierung vertraut sind, können souverän damit umgehen, ihre Vorteile nutzen und Risiken erkennen.

Die Gestaltung des digitalen Wandels wird deshalb auch als „**kulturelle Dimension der Digitalisierung**“ bezeichnet und ist möglicherweise eine größere Herausforderung als die technische Umsetzung, aber bisher viel zu wenig thematisiert.

Zweites Zwischenfazit

Es gibt **immer mehr Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner**, die sich für die Erhaltung der Lebensqualität in Ihrem Dorf engagieren wollen. Eine zukunftsorientierte Dorfentwicklung sollte diese Motivationslage aufgreifen und die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Menschen in den Dörfern als Potenzial einbeziehen.

Dieses Potenzial wird jedoch erst dann richtig Wirkung entfalten können, wenn die engagierten Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner über grundlegende Kenntnisse zur Gestaltung von Dorfprozessen und Dorfprojekten verfügen.

Bildung und Qualifizierung sind daher ein wichtiger Schlüssel für eine zukunftsfähige Dorfentwicklung!

3. Dorfentwicklung als Gemeinschaftsaufgabe

Veränderung aktiv und gemeinsam gestalten, aber wie?

Drei Schritte für eine nachhaltig-soziale und innovative regionale Entwicklung

1. **Bewusstsein schärfen** für eine nachhaltige, sozioökonomische Entwicklung der Dörfer. Gemeinsam die Ziele für ein gutes Leben im Dorf entwickeln.
2. **Netzwerkstrukturen auf lokaler und regionaler Ebene entwickeln.**
Die Bedeutung gemeinschaftlichen Handels erkennen und fördern.
3. **Nachhaltige, sozioökonomische Entwicklung erproben und gestalten**
Projektideen entwickeln und (ganz wichtig!) in der Praxis umsetzen

Veränderung gestalten: Mit wem und wie?

In Anlehnung an die Ergebnisse des **Projekts „Innovationen in Landgemeinden“** des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung (Christmann 2018:238) möchte ich abschließend folgende Thesen zur Diskussion stellen:

- Die besten Schlüsselfiguren, die Kontinuität und lokale Verantwortung ins Projekt bringen, sind häufig institutionell verankerte Akteure vor Ort (Ortsvorsteher, Ortsbürgermeister, Vereinsvorsitzende, ...).
- Meist sind es Fremde, Neu-Zugezogene oder Rückkehrer, die neue Impulse bzw. Ideen einbringen.
- Auch unternehmerisch geprägte Akteure sind wichtig, weil sie nicht nur Ideen diskutieren wollen, sondern eine starke Handlungsorientierung haben und in die Umsetzung drängen.
- Erfolgreich sind Projekte besonders dann, wenn sich Akteurinnen und Akteure zusammenfinden, die sich gegenseitig ergänzen: Ideengeber, Macher, Ressourcenbeschaffer, Netzwerker

Gemeinschaft hat Kraft.

**Die Kunst besteht darin, diese Kraft für die gemeinsame Sache – das Dorf -
zur Entfaltung zu bringen.**



...und das kann Dorfentwicklung leisten!

Sie tragen das Dorf

Literatur

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019): Urbane Dörfer. Wie digitales Arbeiten Städter aufs Land bringen kann. Berlin.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2011): Die Zukunft der Dörfer. Zwischen Stabilität und demografischem Niedergang. Köln.

Christmann, G. B. (2019): Innovationen in ländlichen Gemeinden, in: Nell, W. & M. Weiland (Hrsg.): Dorf. Ein interdisziplinäres Handbuch, S. 235 – 240. Berlin.

Harteisen, U.; Eigner-Thiel, S. (2020): Dorfmoderation – Ein neuer Ansatz für die Gestaltung zukunftsfähiger Dörfer. Bericht über ein Qualifizierungsangebot in Niedersachsen, in: Heimat Westfalen, 33. Jg. H. 3, S. 4 – 14.

Henkel, G. (2012): Das Dorf. Landleben in Deutschland – gestern und heute. Darmstadt.

Krambach, K. (2013): Dorfbewegung – warum und wie?

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/rls_papers/Papers_Dorfbewegung.pdf

Osterhage, F. ; Steinführer, A. (2022): Wer zieht wohin? In: LandInForm 3, S. 32-33.

Renker, C. (2018): Das neue Dorf. Gestalten, um zu überleben - vier Handlungsfelder zum Erhalt dörflicher Gemeinden. Wiesbaden.